



Rathaus Umschau

Montag, 3. August 2020

Ausgabe 145

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› OB Dieter Reiter hält Trauerrede für Dr. Hans-Jochen Vogel	3
› NO ₂ -Belastung im ersten Halbjahr 2020 deutlich zurück gegangen ›	8
Ausweitung der kostenlosen Corona-Tests auf Theresienwiese	9
› Wettbewerb „Mehr Grün für München“ erneut erfolgreich	10
› Mini-München: Stadtplanungsbüro auch dieses Jahr wieder geöffnet	10
› Beliebter Münchner Radlstadtplan erscheint in neuer Auflage	11
Antworten auf Stadtratsanfragen	13
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Dienstag, 4. August, 9 Uhr, Elisabethmarkt Schwabing, Treffpunkt Spielplatz

Kommunalreferentin Kristina Frank stellt den Interimsstandort für den Elisabethmarkt vor. Dieser befindet sich in der Arcisstraße, neben der Berufsschule. Es gelten die Corona-Hygienevorschriften und Abstandsregelungen. Der Termin ist für Fotografen geeignet.

Wiederholung

Dienstag, 4. August, 10.30 Uhr, Bellevue die Monaco, Müllerstraße 2-6, Rückgebäude, 1. Stock

Bei einem Pressegespräch geben Thomas Schimmel und Christian Stupka vom Vorstand der Genossenschaftlichen Immobilienagentur München (GIMA) eine detaillierte Übersicht über die Bautätigkeiten und Planungen der GIMA-Mitgliedsgenossenschaften.

Stadtbaurätin Professorin Elisabeth Merk berichtet über Erfahrungen, die die Stadt in den letzten Jahren mit den bauwilligen Genossenschaften gemacht hat und erläutert, welche Erwartungen sie an weitere Grundstücksvergaben in den städtischen Neubaugebieten knüpft.

Münchner Genossenschaften verstärken ihre Aktivitäten, um ihre Mitglieder mit tausenden neuen Wohnungen zu versorgen. Allein zwischen 2014 und 2023 wurden und werden 2.500 Wohnungen fertiggestellt. Für die kommenden Jahre sind weitere 3.000 Wohneinheiten geplant.

Kontakt: Christian Stupka, GIMA München eG, Telefon 0170/9168056 oder per E-Mail an info@gima-muenchen.de.

Donnerstag, 6. August, 14 Uhr, Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1

Stadtbaurätin Professorin Elisabeth Merk besucht das Mini-München Stadtplanungsbüro. Um **15 Uhr** nimmt sie im Großen Sitzungssaal im Rathaus am Mini-München Stadtforum teil.

Achtung Redaktionen: Eine Akkreditierung direkt beim Veranstalter von Mini-München, Kultur & Spielraum e.V., ist erforderlich: Telefonisch unter 0160/92750696, per E-Mail an dagmarbaginski@kulturundspielraum.de.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Montag, 10. August, 19.30 Uhr, Gaststätte „Santorini“, Großhaderner Straße 47 (rollstuhlgerecht)

Ferienausschuss des Bezirksausschusses 20 (Hadern). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt. Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucherinnen und Besucher zur Verfügung.

Meldungen

OB Dieter Reiter hält Trauerrede für Dr. Hans-Jochen Vogel

(3.8.2020) Anlässlich der Trauerfeier für Alt-Oberbürgermeister Dr. Hans-Jochen Vogel hat Oberbürgermeister Dieter Reiter in der Philharmonie im Gasteig an den verstorbenen Münchner Ehrenbürger erinnert. Hier seine Rede im Wortlaut: „Seit vergangenen Freitag, seit dem Gottesdienst und der Beerdigung von Hans-Jochen Vogel, habe ich oft an die letzten Begegnungen mit ihm gedacht. Aber auch an die ersten Zusammentreffen mit ihm. Ich erinnere mich sehr gut an unser allererstes persönliches Gespräch, es war im Jahr 2008, die Partei und die SPD-Fraktion im Rathaus hatten vor, mich zum Referenten für Arbeit und Wirtschaft zu wählen. Alle waren einverstanden – aber richtig sicher konnte ich mir noch nicht sein. Denn es gab noch eine Hürde: die persönliche Vorstellung beim ‚guten Gewissen der SPD‘ – bei Hans-Jochen Vogel.

Ich fuhr also voller Respekt, ja fast demütig – ins Augustinum, wo mich Frau Vogel freundlich empfing und – es gab Kekse.

Hans-Jochen Vogel nahm sich viel Zeit, er fragte wie lang und wieso ich in der SPD bin, was mir an meiner neuen Aufgabe wichtig wäre und stellte viele allgemeine politische Fragen. Um es kurz zu machen: Ich habe bestanden. Diese Art der Begegnung hatte ich ein weiteres Mal dann im Jahr 2012, als erkennbar wurde, dass ich vielleicht für die SPD zum Oberbürgermeister kandidieren darf.

Dieses Mal – wieder im Augustinum – wieder mit Keksen – war das Gespräch schon sehr viel vertrauter und direkter.

Er erzählte mir aus seiner Zeit als Münchner OB, von den damaligen Herausforderungen, die sich durchaus mit denen der aktuellen Zeit vergleichen ließen, und gab mir Tipps für einen etwaigen Wahlkampf. Und – er versicherte mir, dass er mich unterstützen würde, was mich wirklich stolz machte.

Dies waren die ersten längeren persönlichen Gespräche zwischen uns. Seit meiner Wahl 2014 hatten wir regelmäßig Gelegenheit gefunden, miteinander zu sprechen – und es war jedes Mal beeindruckend für mich. Auch noch als amtierender Oberbürgermeister hatte ich bei unseren Gesprächen immer den Eindruck, von Hans-Jochen noch viel lernen zu können. Das letzte Mal habe ich ihn Ende November im Café Luitpold in der Briener Straße getroffen, nicht weit vom Münchner Rathaus. Es war bei einer gemeinsamen öffentlichen Veranstaltung. Trotz seiner angegriffenen Gesundheit war er dabei wie immer: Voller Leidenschaft und Überzeugungskraft. Es war eindrucksvoll, wie er sein, wie wir jetzt wissen, letztes Buch vorstellte. ‚Mehr Gerechtigkeit!‘ heißt es, und das ist in jeder Hinsicht ein Vermächtnis.

Zunächst bezieht sich der Titel natürlich auf das Thema des Buches, die Forderung nach einem sozialen Bodenrecht. Diesen Kampf hat er am Ende seines Lebens noch einmal mit bekannter Vehemenz aufgenommen. Und ich erinnere mich gut, wie er bei einem unserer Treffen mit renommierten Verfassungsrechtsexperten mit der Faust auf den Tisch geschlagen hat. Vor Zorn, dass es bei diesem Thema nicht weiterging, aber auch mit aller Kraft, weil ihm dieses Anliegen so fundamental wichtig war. Ich schätze mich glücklich, dass ich dabei an seiner Seite stehen durfte, als sein vierter Nachfolger im Amt des Münchner Oberbürgermeisters, das er selbst vor einem halben Jahrhundert auf so einzigartige Weise ausgefüllt hat. Für unsere neuerliche Initiative für ein soziales Bodenrecht, die wir vor zwei Jahren gestartet haben, war Hans-Jochen Vogel die zentrale Figur. Deshalb haben wir uns auch bei ihm im Augustinum mit Mitgliedern der Baulandkommission des Bundes getroffen.

Wie berechtigt unsere Forderungen sind, zeigt etwa die Entwicklung der Baulandpreise in München.

Sie sind seit 1950 um skandalöse 39.000 Prozent gestiegen. Hans-Jochen Vogel ist nicht müde geworden, das anzuprangern.

Er selbst hat vor 50 Jahren als Oberbürgermeister einen großen Anlauf zur Behebung dieses Grund Übels unternommen. 1972 forderte der Stadtrat auf seine Initiative eine Neuordnung des Bodenrechts.

Anschließend konnte er diese Reform als Bundesbauminister sogar selbst betreiben. Doch es gelang der Opposition, den wesentlichen Bestandteil einer sogenannten Planungsgewinnabgabe über den Bundesrat zu kippen. Als Nachfolger im Amt des Oberbürgermeisters sehe ich gerade dieses Thema, bezahlbares Wohnen zu ermöglichen, als sein Vermächtnis an und seinen Auftrag, an mich, weiter für dieses Ziel zu kämpfen.

‚Mehr Gerechtigkeit!‘ könnte aber auch über dem ganzen politischen Leben von Hans-Jochen Vogel stehen. Ob in München oder in Bonn, nie hat er vergessen, für die Menschen Politik zu machen, die kein großes Ein-

kommen, keine große Lobby hinter sich haben. Dafür steht exemplarisch auch das Thema Bodenrecht, das er von der Isar an den Rhein mitnahm in seine zweite, in seine bundespolitische Laufbahn.

Denn er hat doppelt Geschichte geschrieben: als Münchner Oberbürgermeister bis 1972 und dann in einem halben Dutzend wichtigster bundespolitischer Ämter.

Für die Münchner Bevölkerung blieb er immer der verehrte Altoberbürgermeister, der die dynamisch wachsende Stadt so klug nach vorne brachte, dass sie bis heute davon profitiert.

Insgesamt 14 Jahre lang stand er im Dienst der bayerischen Landeshauptstadt, im Dienst der Münchnerinnen und Münchner.

Knapp zwei Jahre als Rechtsreferent und vom 1. Mai 1960 bis 30. Juni 1972 genau 4.444 Tage lang als Oberbürgermeister. Als er in dieses Amt gewählt wurde, war er mit 34 Jahren der jüngste Oberbürgermeister einer europäischen Millionenstadt.

Nach dem legendären Thomas Wimmer, der einen bemerkenswerten Instinkt hatte für das, was München nach dem Krieg brauchte, stand die Entwicklung zur modernen Großstadt an.

Durch Hans-Jochen Vogels zwölfjährige Arbeit als Münchner Oberbürgermeister ist unsere Stadt zu einer modernen Metropole und zu der weltoffenen, internationalen und liebenswürdigen Stadt geworden, so wie wir sie kennen.

Diese Modernisierung hängt maßgeblich damit zusammen, dass es ihm gelang, Olympia an die Isar zu holen. Die Olympischen Spiele 1972 werden immer mit dem Namen Hans-Jochen Vogel verbunden bleiben.

Olympia nach München zu holen, war keine so leichte Entscheidung damals, nach den Spielen 1936 in Nazi-Deutschland. Diese Bilder hatten alle im Kopf.

Er hat die Entscheidung als Oberbürgermeister getroffen, hat dafür geworben, mit dem Motto der ‚heiteren Spiele‘.

Spiele, die dann leider alles andere als heiter waren nach der Geiselnahme und Ermordung der israelischen Athleten.

Er war es auch, der die toten Sportler nach Israel begleitete. Das war ihm ein persönliches Anliegen.

Die Olympischen Spiele gingen dennoch weiter und wurden zu einem Ereignis, das der Münchner Stadtentwicklung bis heute eine enorme Schubkraft verliehen hat.

Sie brachten der Stadt den Olympiapark als Naherholungsgebiet, die weltberühmte Zeltdachkonstruktion des Stadions und das Olympische Dorf als Beispiel modernen Städtebaus.

Vor allem aber konnte dank der Olympischen Spiele ein umweltfreundliches und stadtverträgliches Nahverkehrssystem finanziert werden.

Vogel verabschiedete sich von der Vorstellung einer ‚autogerechten Stadt‘ und schuf mit dem Altstadtring die Voraussetzung für die Fußgängerzone in der Altstadt.

Sie konnte Wirklichkeit werden, nachdem der öffentliche Nahverkehr mit U- und S-Bahn in den Untergrund verlegt worden war.

Mit alledem legte er den Grundstein für unsere heutige Lebensqualität.

Vor vier Jahren nannte er bei der Feier zu seinem 90. Geburtstag im Alten Rathaus als die wichtigsten Meilensteine seiner Amtszeit neben der Entscheidung des IOC für die Olympischen Spiele in München:

die Eröffnung des U-Bahn-Betriebes im Oktober 1971, die Eröffnung des S-Bahn-Betriebes im Mai 1972, die Einweihung der Fußgängerzone am letzten Tag seiner Amtszeit, dem 30. Juni 1972, und noch am Anfang seiner Amtszeit als Voraussetzung aller dieser Errungenschaften die Verabschiedung des Stadtentwicklungsplans am 10. Juli 1963.

Dieses planvolle Vorgehen war auch notwendig, denn München wuchs in seiner Amtszeit um sage und schreibe 300.000 Einwohner. In dieser Zeit sind rund 175.000 Wohnungen neu entstanden, davon 57.000 öffentlich geförderte Sozialwohnungen. Außerdem viele Schulen, Krankenhausbetten, Straßen und Erholungsflächen.

Aber solche Zahlen können diese Leistungen nur unvollkommen widerspiegeln. Hans-Jochen Vogel selbst schrieb zum Abschied aus dem Amt: ‚Lebensstandard lässt sich messen, Lebensqualität nicht.‘

Und weiter: „Bei aller Skepsis ist es doch wahr, dass Hunderttausende im Jahr 1972 besser leben als zu Beginn der 60er Jahre.

Weil sie eine Wohnung bekommen haben beispielsweise, weil sie mit der U-Bahn oder S-Bahn rascher, angenehmer und sicherer zur Arbeit und abends wieder nach Hause fahren können, weil ihnen der Fußgängerbereich eine Ahnung von der Schönheit ihrer Stadt vermittelt oder weil vor ihrem Fenster ein neuer Baum gepflanzt worden ist ...“

Sätze, die wir uns alle auch heute noch vor jeder politischen Entscheidung ins Gedächtnis rufen sollten.

Hans-Jochen Vogel jedenfalls hatte sehr konkret die Interessen der Bevölkerung vor Augen. Er war ein visionärer und unglaublich tatkräftiger Anwalt der Bürgerinnen und Bürger, die ihn bei seiner Wiederwahl 1966 mit sagenhaften 78 Prozent im Amt bestätigten.

Apropos Wiederwahl: Am Tag nach der OB Stichwahl im März dieses Jahres rief mich Hans-Jochen Vogel an.

Er gratulierte mir zu dem wie er sagte – herausragenden – Ergebnis.

Als ich relativierend einwendete, dass er doch 1966 ein noch besseres Ergebnis erzielt habe, sagte er in seiner typischen Art:

„Naja, mein Lieber, aber du hast mehr Stimmen erhalten als ich damals, weil München ja jetzt deutlich größer ist und mehr Menschen gewählt haben als damals“. Hans-Jochen Vogel eben...

Sein Ausscheiden als OB im Jahr 1972 begründete er unter anderem auch damit, dass er seine Kräfte noch einmal an einer neuen Herausforderung erproben wollte – eine bemerkenswerte Haltung für jemanden, der schon damals so außerordentlich Vieles und Bedeutendes erreicht hatte. Aber sie kennzeichnete sein ganz und gar außergewöhnliches Format.

Als eine der wenigen großen Ausnahmeerscheinungen in der deutschen Nachkriegsgeschichte hat er dann nicht nur eine, sondern alle Herausforderungen angenommen, die das politische Leben außerhalb des Münchner Rathauses bietet.

Er war Bauminister unter Willy Brandt und Justizminister in der Regierung von Helmut Schmidt, er war Kanzlerkandidat, führte in schwierigen Oppositionszeiten die SPD-Bundestagsfraktion und vier Jahre lang als Parteivorsitzender in der Nachfolge von Willy Brandt die Sozialdemokratie.

Kurzzeitig stand er auch an der Spitze der heutigen Hauptstadt Berlin und ist damit der einzige deutsche Politiker, der Bürgermeister zweier deutscher Millionenstädte war.

Nach seinen Bonner und Berliner Jahren kehrte er wieder in sein München zurück. Hier konnte er noch manches bewirken und auch schöne Ereignisse feiern. Wie zum Beispiel im Jahr 2010 – da war es genau ein halbes Jahrhundert her, dass er eines der schönsten Ämter seines Landes, das des Münchner Oberbürgermeisters, angetreten hatte.

Wer kann schon so ein großartiges Jubiläum feiern?

Als Alt-Oberbürgermeister und Münchner Ehrenbürger hat er sich intensiv für den Verein „Gegen Vergessen – für Demokratie“ eingesetzt, für die Synagoge und das Jüdische Zentrum auf dem St.-Jakobs-Platz und für das NS-Dokumentationszentrum, in dessen Kuratorium er bis zuletzt im Vorsitz aktiv mitwirkte.

Es lag ihm besonders am Herzen, dass deutsche Schuld nicht verdrängt und Opfer nicht vergessen werden.

Auch für die Idee, den Olympiapark zum Weltkulturerbe zu erheben, setzte sich Hans-Jochen Vogel mit Überzeugung ein und konnte letztlich eine überwältigende Mehrheit für dieses Projekt begeistern.

Und er stand Jüngeren, wenn sie es wollten, immer mit seinem Rat und seiner Erfahrung zur Seite.

Ich habe es erlebt – nicht nur in der Bodenrechtsfrage – wie nahezu unerschöpflich sein Wissen und wie hilfreich seine Empfehlungen waren.

Er konnte auf beeindruckend kraftvolle, klare, präzise und überzeugende Art und Weise den Unterschied zwischen wichtig und unwichtig, zwischen richtig und falsch erklären.

Zu richtig und falsch gehörte auch, dass er immer ein Vorbild an Korrektheit und Geradlinigkeit war. Auch politische Gegner erkannten an, dass er wie kaum ein anderer für Anstand und Glaubwürdigkeit in öffentlichen Ämtern stand.

Dieses überragende Pflichtgefühl hat ihn bis ganz zuletzt begleitet. Es ist seine einmalige Haltung als Mensch und als Politiker, die von ihm bleibt. Zusammen mit seinen einzigartigen Leistungen für seine Partei, sein Land und seine Stadt München, die er geprägt hat wie kaum ein anderer. Deshalb werden wir auch weiterhin in München und darüber hinaus auf Schritt und Tritt seine Spuren finden.

Und uns dabei dankbar an ihn als einen großen Münchner und einen großen Menschen erinnern. Hans-Jochen, wir werden Dich nie vergessen.“

NO₂-Belastung im ersten Halbjahr 2020 deutlich zurück gegangen

(3.8.2020) Die inzwischen vorliegenden Werte der städtischen NO₂-Messungen für das zweite Quartal 2020 zeigen aufgrund des Corona-bedingten Verkehrsrückgangs eine deutliche Reduzierung der NO₂-Immissionen auf. Für das erste Halbjahr 2020 wird dadurch die kontinuierliche rückläufige Tendenz der NO₂-Werte in München besonders verstärkt.

Umweltreferentin Stephanie Jacobs: „Das letzte halbe Jahr war für uns alle unglaublich ungewöhnlich. Der Einschnitt in unser alltägliches Leben mit den ab Mitte März sukzessive in Kraft getretenen Ausgangsbeschränkungen und den damit verbundenen Verkehrsreduzierungen sind eine Sondersituation. Die NO₂-Werte des ersten Halbjahres 2020 sind deutlich zurück gegangen. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Verkehrssituation im zweiten Halbjahr entwickeln wird und wie sich diese aktuell so positive Immissionssituation in den gesetzlich entscheidenden Jahresmittelwerten widerspiegeln wird.“

An insgesamt 40 Standorten liegen die Stickstoffdioxid-Werte im ersten Halbjahr 2020 unterhalb des gesetzlichen Jahresmittelgrenzwerts von 40 µg/m³. Insbesondere in den Wohngebieten wird der Grenzwert deutlich unterschritten und die Luft ist gut. An drei Standorten – am stark verkehrsbelasteten Mittleren Ring (Tegernseer Landstraße 150 und Chiemgaustraße 140) und an der Paul-Heyse-Straße 8 – wurden Halbjahreswerte über dem Jahresmittelgrenzwert von 40 µg/m³ gemessen. Kein Standort erreicht einen Halbjahresmittelwert von über 50 µg/m³.

Die Halbjahreswerte beinhalten den gesamten Corona-bedingten Lockdown, der sukzessive ab dem 16. März 2020 wirksam wurde und mit dem Verkehrsreduzierungen teilweise bis hin zu 50 Prozent des üblichen Durchschnittlichen Täglichen Verkehrs (DTV) einhergegangen sind und der nur langsam wieder zugenommen hat. Diese Verkehrsreduzierung führt zu

einer Sondersituation aufgrund dessen die aktuellen Messwerte schwer mit vorangegangenen Messzeiträumen zu vergleichen sind. Die Quartalswerte der insgesamt 43 Standorte können im Internet unter www.muenchen.de/messergebnisse abgerufen werden.

Ausweitung der kostenlosen Corona-Tests auf Theresiewiese

(3.8.2020) Aufgrund der großen Nachfrage werden die kostenlosen Corona-Tests auf der Theresienwiese für Münchnerinnen und Münchner bereits ab Dienstag, 4. August, ausgeweitet. Statt bisher täglich drei Stunden sind die Testungen zukünftig sechs Stunden am Tag möglich – allerdings auch weiterhin **nur mit vorheriger Online-Terminvereinbarung** unter dem Link www.corona-testung.de.

Die Testungen finden nun, je nach Terminvergabe, von Montag bis Freitag, 9 bis 15 Uhr, statt. Bei der Online-Terminvereinbarung sind persönliche Daten, die Mobiltelefonnummer und die persönliche E-Mail-Adresse anzugeben. Die Terminbestätigung erfolgt per SMS an die Mobilnummer und per Mail an die E-Mail-Adresse. Sollten mehrere Personen, zum Beispiel eine Familie, gleichzeitig zum Test kommen wollen, muss **für jede Person ein eigener Termin** vereinbart werden.

Gesundheitsreferentin Stephanie Jacobs: „Es ist erfreulich, dass das kostenlose Testangebot als Bestandteil der bayerischen Teststrategie von den Münchnerinnen und Münchnern so zahlreich nachgefragt wird. Damit leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Verhinderung einer zweiten Welle. Mein Dank geht an alle Beteiligten, die es durch ihren großen Einsatz ermöglichen, dass wir die Testkapazitäten kurzfristig ausweiten und ab morgen schon doppelt so viele Tests anbieten können. Die Abstriche helfen bei der Entdeckung asymptomatischer Fälle und sind damit ein wirksames Mittel zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Neben der bisherigen Konzeption mit einem Drive-through haben wir auch ein Walk-through unter Beachtung des Abstandsgebots und der Mundschutzpflicht für asymptomatische Personen eingerichtet, die zum Beispiel einen PCR-Nachweis für Reisezwecke benötigen, oder die über die Corona-Warn-App einen Hinweis erhalten haben.“

Wettbewerb „Mehr Grün für München“ erneut erfolgreich

(3.8.2020) Mit dem Wettbewerb „Mehr Grün für München“ fördert das Baureferat (Gartenbau) die Eigeninitiative der Münchnerinnen und Münchner beim vorbildlichen Gestalten von Vorgärten, Höfen, Außenanlagen und Gewerbeflächen. Ziel ist, die Aufenthaltsqualität des Wohn- und Arbeitsumfeldes zu verbessern und die Stadtgestalt insgesamt zu verschönern. Eingeführt wurde der Wettbewerb vom Münchner Stadtrat im Dezember 1974. Auch die jüngste Staffel der Jahre 2018 und 2019 stieß auf großes

Interesse: Insgesamt wurden 51 Beiträge eingereicht. Davon kamen 38 in die engere Wahl. Es wurden diesmal 20 Preise verliehen.

Eine Jury aus Personen des öffentlichen Lebens, der Politik und Wirtschaft prämierte die Beiträge in den Kategorien

- vorbildliche Gestaltung der Vorgärten
- vorbildliche Gestaltung der Außenanlagen
- vorbildliche Gestaltung der Gewerbeflächen
- vorbildliche Gestaltung der Höfe
- vorbildliche persönliche Leistungen
- vorbildliches kinderfreundliches Wohnumfeld.

Für die aktuelle Staffel wurden Preisgelder in Höhe von insgesamt 5.500 Euro ausgeschüttet. Weitere Informationen und eine Bildergalerie der prämierten Objekte stehen im Internet unter www.muenchen.de/gartenbau zur Verfügung.

Anmeldungen ab sofort möglich

Das Baureferat wurde vom Bauausschuss beauftragt, den Wettbewerb auch künftig im zweijährigen Turnus durchzuführen. Für die Jahre 2020/2021 sind ab sofort Anmeldungen beim Baureferat (Gartenbau) unter dem Kennwort „Mehr Grün für München“ und Angabe der Adresse des Objektes möglich: per Post, Anruf, Fax oder E-Mail an Baureferat (Gartenbau), Friedenstraße 40, 81671 München, Telefon 233-60363 oder 233-60366, Fax 233-603 45, oder per E-Mail an gartenbau@muenchen.de.

Ebenso können hier Anträge für das Förderprogramm „Innenhof-, Dach- und Fassadenbegrünung“ gestellt werden. Weitere Informationen sind unter www.muenchen.de/gartenbau abrufbar.

Mini-München: Stadtplanungsbüro auch dieses Jahr wieder geöffnet

(3.8.2020) Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung unterstützt auch dieses Jahr das Stadtplanungsbüro der Spielstadt „Mini-München“. Die Kinder lernen die vielseitigen Aspekte der Stadtentwicklung kennen und nehmen Themen wie Wohnungsbau, Verkehrsplanung aber auch Digitalisierung, selbst in die Hand. Das theoretische Wissen bekommen die Kinder von Expertinnen und Experten in der Hochschule vermittelt.

Am Donnerstag, 6. August, 14 Uhr, besucht Stadtbaurätin Elisabeth Merk die Spielstadt, um zu schauen, wie ihr Amt von den Kindern geleitet wird.

„Für mich ist der Besuch von Mini-München immer eine große Freude. Selbst zu sehen, wie Planung aus Kinderaugen gesehen wird und welche kreativen Ideen dabei von engagierten Mini-Münchnerinnen und Mini-Münchnern umgesetzt werden, beeindruckt mich jedes Mal.“

Die erste Station der Stadtbaurätin ist das Stadtplanungsbüro, das sich im Münchner Stadtmuseum befindet. Dort informiert sie sich über die Themen, mit denen sich die jungen Planer beschäftigen und lässt sich von

ihnen in Fragen der Stadtentwicklung beraten. Anschließend besucht sie das „Mini-München-Stadtforum“ im Rathaus am Marienplatz und steht zwischenzeitlich der Mini-München-Presse zum Gespräch zur Verfügung. Das Stadtplanungsbüro der Spielstadt ist für Kinder und Jugendliche ein einmaliger Ort, an dem sie Stadtplanung selbst gestalten können. Wie in der realen Stadt geht es auch hier darum, gute Lösungen zu finden. Aber nicht alles, was die Planer gut finden, kommt auch bei der Mini-München-Politik oder in der Spielstadt-Öffentlichkeit gut an. Eingebettet in das Spielstadtleben wird deutlich, dass Stadtplanung immer auch im Spannungsfeld ganz unterschiedlicher Interessen steht.

Experimentieren, ausprobieren und dabei Erfahrungen sammeln – so lernen die Kinder früh, wie Stadtplanung und Stadtentwicklung funktioniert. Daneben bieten Expertinnen und Experten des Referats für Stadtplanung und Bauordnung in der Hochschule von Mini-München Kurse zu den Themen Verkehr der Zukunft, Digitalisierung und soziale Infrastruktur an. Die Spielstadt bietet für das Referat für Stadtplanung und Bauordnung ideale Anknüpfungspunkte, um junge Münchnerinnen und Münchner spielerisch Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die im Dialog von Planung und Stadtgesellschaft wichtig sind.

Weitere Informationen unter muenchen.de/plantreff.

(Siehe auch unter *Terminhinweise*)

Beliebter Münchner Radlstadtplan erscheint in neuer Auflage

(3.8.2020) Der Münchner Radlstadtplan ist ein unersetzbares Accessoire für Radlerinnen und Radler in München – denn er zeigt alle Radverbindungen der Landeshauptstadt auf einen Blick. Doch nicht nur das: zusätzlich bietet er vielfältige nützliche Radl-Informationen, zum Beispiel zum Radwegenetz, zu den Forst- und Feldwegen, Fahrradstraßen und freigegebenen Einbahnstraßen sowie zu den ausgeschilderten Fahrrad-Haupttrouten.

Nun erscheint der beliebte Münchner Radlstadtplan in neuer und aktualisierter Auflage. Gegenüber dem letzten Radlstadtplan aus dem Jahr 2017 wurden unter anderem folgende Neuerungen eingearbeitet:

Forst- und Feldwege werden jetzt in einer eigenen Kategorie dargestellt, freigegebene Einbahnstraßen und Fahrradstraßen sind unterscheidbar und Tempo-30-Zonen werden nicht mehr als Flächen, sondern straßenweise dargestellt.

Die Referentin für Gesundheit und Umwelt, Stephanie Jacobs, über die druckfrische Neuauflage: „Mit dem Radlstadtplan bietet das Referat für Gesundheit und Umwelt den Radlerinnen und Radlern seit 1989 ein wertvolles Tool für die Streckenwahl. Die hier zahlreich enthaltenen Informationen helfen bei der Planung der richtigen Route, sei es für den Arbeitsweg oder für einen Ausflug mit der ganzen Familie. So macht Radfahren in



München noch mehr Spaß.“

Der neue Radlstadtplan ist kostenlos an folgenden Ausgabestellen erhältlich: In der Stadt-Information (Marienplatz 8) und beim Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) in der Platenstraße 4. Eine Terminvereinbarung ist nicht erforderlich. Grundsätzlich sind bei einer persönlichen Abholung die derzeit gültigen Abstands- und Hygieneregeln zu beachten. Im Internet kann man unter muenchen.de/fahrrad zusätzlich eine Online-Version des Radlstadtplans aufrufen.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 3. August 2020

Presseberichterstattung über den Ausbau des Sonderpädagogischen Förderzentrums (SFZ) München Süd

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Manuela Olhausen und Thomas Schmid (CSU-Fraktion) vom 20.9.2019

Gehörlose Sportler unterstützen II

100 Jahre Gehörlosensportverein GSV München von 1924 e.V. feiern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm und Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion) vom 22.10.2019

Schulschwimmen II Das „Große Schwimmfinale“ jährlich durchführen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Anne Hübner, Christian Müller, Cumali Naz und Julia Schönfeld-Knor (SPD-Fraktion) vom 20.12.2019

Presseberichterstattung über den Ausbau des Sonderpädagogischen Förderzentrums (SFZ) München Süd

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Manuela Olhausen und Thomas Schmid (CSU-Fraktion) vom 20.9.2019

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Auf Ihre Anfrage vom 20.9.2019 nehme ich Bezug.

Zum Sachverhalt, der Ihrer Anfrage zugrunde liegt, schildern Sie Folgendes:

In einem Zeitungsbericht vom Juni 2019 wird über den Ausbau des SFZ Süd berichtet. Demnach sollen am Standort Allescherstraße zwei fünfgeschossige Neubauten errichtet werden. In diesen hätten 24 Förderklassen, drei Gruppen einer Schulvorbereitenden Einrichtung sowie ein Haus für Kinder mit zwei Krippen- und drei Kindergartengruppen Platz. Entgegen der Berichterstattung befindet sich am Standort Allescherstraße 46 jedoch nicht das Sonderpädagogische Förderzentrum München Süd sondern eine städtische Heilpädagogische Tagesstätte.

Zu den von Ihnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Soll das SFZ München Süd am Standort Allescherstr. 46 neu gebaut werden?

Antwort:

An der Allescherstraße 46 soll das Sonderförderzentrum München Süd (SFZ-Süd) errichtet werden. Das an drei Standorten bereits bestehende Förderzentrum Stielerstraße, Königswieser Straße und Boschetsrieder Straße soll am Standort Allescherstraße zusammengeführt werden (siehe Beschluss zum 2. Schulbauprogramm vom 05./26.7.17, Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 08675, sowie Beschluss zum 3. Schulbauprogramm vom 27.11.2017, Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 16741).

Frage 2:

Welche anderen Baumaßnahmen sind ggf. an diesem Standort – in welcher Größenordnung – vorgesehen?

Antwort:

Neben dem Neubau des SFZ-Süd mit 24 Klassen und 3 Klassen der Schulvorbereitenden Einrichtung mit einer Zweifachsporthalle, einem Rasen-

spielfeld, zwei Allwetterplätzen und einem Beachfeld ist noch ein Haus für Kinder mit 2 Krippen- und 3 Kindergartengruppen als Ersatz für die Kindertageseinrichtung an der Allescherstraße 44 geplant.

Frage 3:

Wann werden die Anwohner über die Baumaßnahme informiert?

Antwort:

Die Anwohnerinnen und Anwohner und umliegenden Eigentümerinnen und Eigentümer wurden zusammen mit den Mitgliedern des Bezirksausschusses des 19. Stadtbezirks am 24.9.2019 im Rahmen einer Öffentlichkeitsveranstaltung des Referates für Bildung und Sport gemeinsam mit dem Baureferat über die geplante Baumaßnahme informiert. Der Öffentlichkeit wurde Gelegenheit zur Äußerung von Anregungen und auch Bedenken gegeben, um diese soweit möglich, im Rahmen der Planung zu berücksichtigen.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Für die verspätete Beantwortung der Anfrage bitte ich um Entschuldigung. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Gehörlose Sportler unterstützen II**100 Jahre Gehörlosensportverein GSV München von 1924 e.V. feiern**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm und Alexandra Gaßmann
(CSU-Fraktion) vom 22.10.2019

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Bei dem Inhalt Ihres Antrags handelt es sich jedoch um eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich, weshalb die Beantwortung auf diesem Wege erfolgt.

Für die gewährten Fristverlängerungen bedanken wir uns.

In Ihrem Antrag baten Sie um finanzielle und logistische Unterstützung des Gehörlosensportvereins GSV München von 1924 e.V. bei der Organisation und Ausrichtung eines großen Deutschen Gehörlosensportfests anlässlich des 100. Vereinsjubiläums.

Hierzu kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Nach Rücksprache mit dem 1. Vorsitzenden des GSV München von 1924 e.V., Herrn Andreas Mühlbauer-Füll, hat der Verein beschlossen, sich nicht um die Ausrichtung des Deutschen Gehörlosen Sportfestes 2024 zu bewerben.

Alternativ wird vielleicht eine internationale Meisterschaft (Champions League bzw. Europacup) durch den Verein in Erwägung gezogen. Dies muss noch mit den zuständigen Internationalen Verbänden besprochen werden.

Das Sportamt des Referats für Bildung und Sport steht weiterhin in engem Kontakt mit dem Verein und unterstützt diesen gerne.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist und bedanken uns herzlich für Ihr Engagement für den Sport in München.

Schulswimmen II Das „Große Schwimmfinale“ jährlich durchführen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Anne Hübner, Christian Müller, Cumali Naz und Julia Schönfeld-Knor (SPD-Fraktion) vom 20.12.2019

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Bei den von Ihnen mittels Antrag vom 20.12.2019 vorgebrachten Anregungen handelt es sich jedoch um eine laufende Angelegenheit, die für die Stadt München keine grundsätzliche Bedeutung hat und auch keine erhebliche Verpflichtung erwarten lässt. Daher obliegt deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister, weshalb eine Beantwortung auf diesem Wege erfolgt.

In Ihrem Antrag baten Sie darum, dass das Referat für Bildung und Sport das „Große Schwimmfinale“ jährlich anbietet.

Hierzu kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Nach Erkenntnissen der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft DLRG nimmt die Zahl der Nichtschwimmerinnen und Nichtschwimmer seit Jahren zu. Damit steigt die Gefahr, bei Badeunfällen zu ertrinken. Es liegt in der Verantwortung von uns allen, dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Deshalb müssen Kinder und Jugendliche schwimmen lernen. Nach den Lehrplänen für das Fach Sport ist Schwimmen ein fester Bestandteil des Sportunterrichts in allen Schularten. Leider konnte bislang nicht an allen Münchner Schulen der Schwimmunterricht im notwendigen Umfang angeboten werden. Die Ursachen dafür waren vielfältig: zu wenige Wasserflächen, zu weite Anfahrten, zu viele Klassen oder sehr unterschiedliches Leistungsniveau der Kinder sowie ein Mangel an ausreichend qualifizierten Lehrkräften mit einer Lehrbefähigung zur Erteilung des Schwimmunterrichts.

Mit dem ergänzenden Angebot des „Großen Schwimmfinale für die Münchner Schulen“ wurde diese Situation in den letzten beiden Jahren deutlich verbessert. Hierzu wurde in den letzten Wochen vor den Sommerferien der Regelschwimmunterricht ausgesetzt und den bis dahin nicht versorgten Schulen das Angebot unterbreitet, epochal, also in konzentrierter Form, Schwimmunterricht durchzuführen. Zahlreichen Kindern und Jugendlichen wurde die Teilnahme ermöglicht. Mehrere hundert Schwimmabzeichen konnten abgelegt werden.



Nachdem diese besondere Form des Intensiv-Schwimmunterrichts zum Schuljahresende von allen Beteiligten überaus positiv aufgenommen wurde, wollte das Referat für Bildung und Sport auch im Jahr 2020 das „Große Schwimmfinale 2020 für die Münchner Schulen“ zum Ende des Schuljahres 2019/2020 anbieten. Dieses ist leider coronabedingt nun nicht möglich, da die Schulschwimmbäder noch bis mindestens Ende Juli 2020 geschlossen bleiben müssen. Das ist sehr bedauerlich. Die zahlreichen Münchner Schulen, die sich gemeldet hatten, wurden bereits angeschrieben.

Das Referat für Bildung und Sport plant jedoch, das „Große Schwimmfinale für Münchner Schulen“ künftig regelmäßig zum Ende des Schuljahres anzubieten. Ihrem Antrag wird damit entsprochen.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 3. August 2020

Die aktuelle Situation in den städtischen Flüchtlingsunterkünften darstellen

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann und Hans Hammer (CSU-Fraktion)

Im Olympiapark Dr. Hans-Jochen Vogel gedenken!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Anne Hübner, Christian Köning, Christian Müller, Julia Schönfeld-Knor und Christian Vorländer (SPD/Volt – Fraktion)

Posthume Ehrung – Kulturzentrum in Neuperlach wird nach Hans-Jochen Vogel benannt

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Nicola Holtmann, Dirk Höpner, Hans-Peter Mehling, Tobias Ruff und Rudolf Schabl (Fraktion ÖDP/FW)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Hans Hammer
Stadträtin Alexandra Gaßmann

ANFRAGE

03.08.2020

Die aktuelle Situation in den städtischen Flüchtlingsunterkünften darstellen

Die Berichterstattung über die aktuellen Situation in den vielen Flüchtlingsunterkünften im Stadtgebiet im Kontext der Corona-Pandemie, vor allem vor dem Hintergrund diverser Ausbruchsgeschehen in einzelnen Unterkünften zeichnet derzeit ein sehr unterschiedliches Bild.

Ziel der Landeshauptstadt München muss es sein, den Menschen in den eigenen, städtischen Unterkünften schnell und zielgerichtet zu helfen, Missstände zu beseitigen und dabei insbesondere ihre Gesundheit zu schützen und natürlich auch schon vorbeugend wirksam Infektketten zu unterbrechen, um eine Weiterverbreitung des Corona-Virus zu verhindern.

Daher fragen wir den Oberbürgermeister Dieter Reiter:

1. Was unternimmt das für die Unterbringung zuständige Sozialreferat, um die Gesundheit der in den städtischen Unterkünften untergebrachten und dort lebenden Flüchtlingen vorbeugend zu schützen?
2. Welche Standards werden vom Sozialreferat bei der Flüchtlingsfürsorge und -unterbringung gesetzt, v.a. hinsichtlich der Unterbringung von zu isolierenden Personen?
3. Welche Unterstützung erfolgt durch die beteiligten Zuschussnehmerinnen und Zuschussnehmer?
4. Welche Dolmetscherleistungen werden erbracht?
5. Welche Sozialbetreuung wird den Menschen vor Ort geboten?
6. Wie ist die Bausubstanz der Containeranlagen und wie ist im Hinblick auf die Sommermonate deren Hitzeempfindlichkeit?
7. Wie ist die WLAN-Ausstattung in den städtischen Unterkünften? Ist diese ausreichend, um allen Kindern und Jugendlichen vor Ort Homeschooling zu garantieren?
8. Wie fällt ein Vergleich der städtischen Unterkünfte mit den staatlichen Unterkünften, deren Zuständigkeit bei der Regierung von Oberbayern liegt, in all diesen genannten Punkten aus?

Initiative:
Hans Hammer
Stadtrat

Alexandra Gaßmann
Stadträtin



Fraktionsgemeinschaft SPD/Volt ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 03.08.2020

Im Olympiapark Dr. Hans-Jochen Vogel gedenken!

Antrag

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, dem Stadtrat noch in diesem Herbst einen Vorschlag zur Benennung eines Platzes im Olympiapark nach Alt-Oberbürgermeister und Ehrenbürger Dr. Hans-Jochen Vogel zur Entscheidung vorzulegen.

Zu prüfen ist insbesondere, ob der Coubertinplatz für eine Umbenennung in Frage kommt.

Begründung

Als Vater der Olympischen Spiele 1972 soll Dr. Hans-Jochen Vogel im Olympiapark gedacht werden. Dass man sich am 26. April 1966 für München als Veranstaltungsort der Olympischen Spiele entschied und somit der Startschuss für die Planung und Realisierung des gesamten Olympiaparks fiel, haben wir maßgeblich ihm zu verdanken. Auf den ersten Blick eignet sich der Coubertinplatz. Es können aber auch andere angemessene Örtlichkeiten im Olympiapark vorgeschlagen werden.

gez.

Anne Hübner
Christian Müller
Julia Schönfeld-Knor

Christian Vorländer
Kathrin Abele
Christian Köning

Stadtratsmitglieder





An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 03.08.2020

**Antrag:
Posthume Ehrung –
Kulturzentrum in Neuperlach wird nach Hans-Jochen Vogel benannt**

Das geplante Kulturzentrum am Neuperlacher Hanns-Seidel-Platz wird nach dem Alt-OB Hans-Jochen Vogel benannt.

Begründung:

Hans-Jochen Vogel hat das Münchner Stadtbild mit seinen weitsichtigen Entscheidungen und seiner aufgeschlossenen, geradlinigen Art geprägt wie kein anderer.

Wir verdanken ihm nicht nur das U-Bahnnetz und die Olympischen Spiele 1972 – München trägt bis heute seinen Fingerabdruck. Ganz besonders ist dies in Neuperlach zu spüren. Am 11. Mai 1967 hat er den Grundstein für diese Trabantenstadt gelegt. Die Neuperlacher sind ihm bis heute sehr dankbar für ihre Heimat in München.

Als posthume Ehrung schlagen wir daher vor, das geplante Kulturzentrum am Hanns-Seidel-Platz dem Alt-OB zu widmen und „Hans-Jochen-Vogel-Kulturzentrum“ zu nennen.

Initiative:

Rudolf Schabl
Stadtrat